

# iPad – Häufige Fragen



## 1. Warum iPads im Montessori Zentrum Angell?

Digitale Medien können selbstorganisierte Lernprozesse unterstützen. Da wir darauf ein besonderes Augenmerk legen und selbstorganisiertes Lernen in Montessori Freiarbeit und Studienzeit nach Dalton anbieten, passen digitale Medien sehr gut zu unserem Konzept.

iPads bieten alle für uns notwendigen Funktionen, sind kompakt, leicht und einfach zu verwalten. Sie ermöglichen kollaborative Arbeitsformen, einfache und schnelle Kommunikation und übersichtliche Strukturen z.B. bei der Bereitstellung von Lernmaterial. Zudem können beim Lernen nützliche digitale Tools wie Learning-Apps, KI und Microsoft Office verwendet werden.

## 2. Wie werden die iPads bei uns eingesetzt?

Ipads kommen bereits in der Freiarbeit Klasse 5-7 zum Einsatz. Hier können bestimmte Materialien am iPad oder Laptop bearbeitet werden. Die Geräte stehen zur Leihe bei der Ganztagesbetreuung, der Bibliothek und im Sekretariat der RS bereit.

Ab der 8. Klasse arbeiten alle Schüler\*innen mit ihrem persönlichen iPad. Besonders steht die App OneNote im Fokus. Hierüber strukturieren wir den Unterricht, stellen Lernmaterial zur Verfügung und ersetzen die Aufschriebe auf Papier. Dabei können die Lehrkräfte auf die Aufschriebe der Schüler\*innen zugreifen, um gezielt Feedback zu geben und Lernprozesse zu begleiten. Die weitere Kommunikation läuft über Teams. Alle Schüler\*innen verfügen ab der 5.Klasse über einen Microsoft 365 Account.

## 3. Wie lernt man mit dem iPad umzugehen?

Ende Klasse 7 werden die iPads nach den Pfingstferien im Informatikunterricht ausgegeben und eingeführt. Neben der generellen Bedienung lernen die Schüler\*innen den Umgang mit allen notwendigen Apps und generelle Verhaltensregeln für ein gelingendes Miteinander in der digitalen Welt. In Klasse 8 werden die iPads dann im Gymnasium zunächst für bestimmte Projekte (z.B. das Theaterprojekt) verwendet und noch nicht im Alltag. In der Realschule beginnt bereits in Klasse 8 der Einsatz der iPads in der Studienzeit. Ab Klasse 9 haben die iPads dann auch im Gymnasium einen festen Platz im Unterricht und den Studienzeitstunden (z.B. werden darüber die Lernpläne verteilt).

## 4. Warum ein Schulprofil?

Das iPad ist von uns mit einem speziellen Schulprofil konfiguriert, so dass keine eigenen Apps installiert werden können und auch sonst nicht alle Funktionen des iPads zur Verfügung stehen. Das hat zum einen den Hintergrund, dass wir von der Schule aus, alle notwendigen Apps zur Verfügung stellen und Apps für bestimmte Projekte von den Lehrkräften beantragt werden können. Zum anderen wollen wir bestimmte Inhalte aus

der Schule heraushalten wie z.B. Gaming Apps oder private Messenger. Zumal das Gerät auch bewusst als Arbeitsgerät erlebt und wahrgenommen werden soll.

#### 5. Warum Tablets und nicht Laptops?

Tablets bieten eine weit höhere Flexibilität als Laptops. Sei es das Schreiben mit dem Stift auf dem Touchdisplay, oder auch das geringe Gewicht und das handliche Format.

#### 6. Warum iPads und keine andere Marke?

Wir haben uns bewusst für iPads entschieden. Das hat mehrere Gründe. Zum einen sind die Geräte recht robust, bei gleichzeitig geringem Gewicht und langer Akkudauer. Zusätzlich funktionieren die digitalen Stifte darauf sehr zuverlässig und es gibt enorm viel Zubehör. Darüber hinaus rät das Kreismedienzentrum zu iPads und stattet öffentliche Schulen damit aus bzw. bietet iPads zur Ausleihe an. Der App Store bietet eine große Auswahl an Learning Apps und nützlichen Tools. Zudem ist die Konnektivität im Klassenzimmer mit dem AppleTV und zwischen den Geräten mit AirDrop sehr zuverlässig und einfach. Last but not least ist die Verwaltung mit dem Apple School Manager und einem MDM (Mobile Device Management) zuverlässig und unkompliziert.

#### 7. Welche Herausforderungen sehen wir im Bezug auf die iPads?

Natürlich bringen digitale Endgeräte im Klassenraum auch Herausforderungen mit sich. Allem voran der hohe Aufforderungscharakter der Geräte, welcher schnell zu Ablenkungen vom Unterricht führen kann. Hier gehen wir natürlich immer wieder mit den Klassen und wenn notwendig einzelnen Personen ins Gespräch und optimieren Abläufe im Unterricht, so dass die Geräte hauptsächlich produktiv und gewinnbringend eingesetzt werden. Das ist sicher nicht immer einfach und fordert von allen Beteiligten viel Selbstdisziplin und Betreuung. Zu anderen Herausforderungen ist das Kollegium immer wieder im Gespräch und wird dabei von der Mediengruppe und der Präventionsbeauftragten beraten.

#### 8. Wie kann ich mein Kind im Umgang mit dem iPad unterstützen?

Sprechen Sie mit ihrem Kind über das, was es mit dem Gerät so alles macht. Lassen Sie sich mal alles zeigen: Von Teams bis OneNote und schauen Sie auch mal in die Fotobibliothek oder den Browserverlauf Ihres Kindes. Vielleicht müssen Sie gemeinsam Regeln vereinbaren für den Umgang mit dem Gerät zuhause. Hierbei empfehlen wir fest vereinbarte Hausaufgabenzeiten an einem einsehbaren Ort, so dass Sie eventuelles Abschweifen am iPad mitbekommen können. Zudem klare Auszeiten von allen digitalen Geräten (auch Smartphone) vor dem Schlafen gehen (min. 1 Std vorher). Das iPad sollte genauso wenig wie das Smartphone im Kinderzimmer über Nacht verbleiben (auch nicht zum Laden). Wir erleben immer wieder übermüdete Kinder, die unregulierten Zugriff auf ein digitales Gerät haben, um damit z.B. nachts noch zu kommunizieren oder Filme zu schauen. Behandeln Sie das Schul-iPad zu Hause bewusst als Arbeitsgerät und nicht als weiteres Spielzeug, damit ihr Kind einen bewussten Umgang damit erlernt.

9. Wie wird durch die Schule sichergestellt, dass auf dem iPad zu keiner Zeit, weder innerhalb des Schulnetzwerkes (WLAN) als auch bei Verbindung mit anderen WLAN-Netzwerken jugendgefährdende Inhalte (z.B. pornografische, gewaltverherrlichende, rechtsradikale Inhalte) aufgerufen werden können?

Durch den Jugendschutzfilter von Apple, welcher in den Grundeinstellungen aktiviert ist und nicht ausgeschaltet werden kann. Somit ist der Zugriff auf solche Inhalte mit dem iPad auch außerhalb des Schulnetzwerkes erschwert. Wir setzen hier zudem auf Medienaufklärung und Begleitung der Jugendlichen durch Workshops, persönliche Begleitung und Ansprechbarkeit hinsichtlich dieser Themen.

10. Gerade mit Hinblick auf die bereits bestehende Bildschirmzeit der Kinder (TV, Spielekonsole, Smart-Phone, etc.), ist von der Schule eine zeitliche Begrenzung der Nutzung des Schul-iPads vorgesehen bzw. wird eine entsprechende Systemeinschränkung eingerichtet?

Es ist bewusst keine technische Beschränkung von der Schule vorgesehen. Wir geben seit dem Schuljahr 2025/26 die Funktion „Bildschirmzeit“ frei, so dass Eltern bei Bedarf zeitliche Limits für einzelne Apps oder das iPad insgesamt festlegen können. Wir setzen hier ebenfalls auf eine fundierte Medienerziehung und Schulung der Kinder zu einem selbstverantwortlichen, vernünftigen Umgang mit dem iPad und digitalen Medien im Allgemeinen.

11. Warum haben wir zu einem elternfinanzierten Modell gewechselt und stellen keine 1:1 Ausstattung mehr von der Schule aus zur Verfügung?

Nachdem wir zunächst durch den Digitalpakt der Bundesregierung und die Fördergelder im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie viele iPads anschaffen und gegen eine Servicegebühr von 60 Euro im Jahr zur Verfügung stellen konnten, sind wir zum Schuljahr 2024/25 zu einem elternfinanzierten Modell gewechselt. Dabei haben folgende Beweggründe den Ausschlag gegeben:

Nach 5-6 Jahren Nutzungsdauer sind die iPads nicht mehr wirklich fit genug, um einen weiteren Durchlauf Klasse 8-13 bei voller Funktionalität anzubieten. Zurückgegebene Geräte müssten wir entsorgen oder billig abverkaufen, was wir nicht als besonders nachhaltig empfinden und zudem einen großen Aufwand bedeutet. Zudem sind die jährlichen Anschaffungskosten für neue iPads pro Jahrgang erheblich.

Noch entscheidender war aber für uns, dass bereits bei 3 Jahren Bezahlung der Servicegebühr fast die Hälfte des Anschaffungspreises eines iPads, bei der vollen Nutzung von 6 Jahren sogar fast der gesamte Preis eines iPads von ca. 390 Euro von Ihnen als Eltern bezahlt wurde, ohne dass sie das Gerät anschließend behalten durften. Mit dem elternfinanzierten Modell können Ihre Kinder nun das Gerät behalten und in der beruflichen Ausbildung/ im Studium weiter nutzen. Es wird dann zurückgesetzt, so dass keine Beschränkungen mehr durch das Schulprofil gegeben sind.

Die Servicegebühr haben wir dafür komplett abgeschafft und übernehmen die komplette Verwaltung und Infrastruktur auf Schulkosten.